

Gemeinde verhindert Sendeanlage

Wie man dem folgenden Bericht entnehmen kann, wurde in Radewege der Bau einer Mobilfunkanlage verhindert, indem die Betroffenen gemeinsam handelten:

Der Mast ist gekippt

Landkreis lehnt Bauantrag eines Mobilfunkturms ab

RADEWEGE, 27.02.2008

„Wir sind erleichtert, unser Kampf hat sich gelohnt“, sagt Hermann Wiesing, Sprecher der Radeweger Bürgerinitiative (BI), die 900 Unterschriften gegen den Mast gesammelt hatte. Wie Ulf Schilling von der Bauaufsicht des Landkreises gestern bestätigte, wurde der Ende 2006 gestellte Bauantrag zur Errichtung eines Mobilfunkmastes am Radeweger Rießmietenberg jetzt abgelehnt.

Grund der Ablehnung sind naturschutzrechtliche Belange. Der Stahlgittermast hätte sich im Landschaftsschutzgebiet (LSG) befunden. „Da der Bauherr die erforderlichen Nachweise nicht ausreichend erbracht hat, dass der Funkturm genau an dieser und keiner anderen Stelle stehen muss, wurde keine landschaftsschutzrechtliche Genehmigung und Befreiung erteilt“, so Schilling. Das Vorhaben wurde von allen Beteiligten abgelehnt, darunter die Gemeinde. Die Argumente der BI seien in die Bewertung mit eingeflossen. Im Ablehnungsbescheid heißt es etwa, dass der Mast aufgrund seiner Höhe und seiner Eigenschaft als technische Anlage als Fremdkörper in den Landschaftsraum hineinwirke und das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen würde. Des Weiteren würde **die Entwicklung der Region als Erholungsgebiet beeinträchtigt**. Wir raten auch anderen Bürgerinitiativen, solche Verfahren kritisch zu begleiten“, sagt Wiesing. „Wir sind froh über diese Entscheidung, denn für die Entwicklung Radeweges zum **sanften Tourismus wäre so ein hoher Funkmast ein schlechtes Markenzeichen**.“ Das sieht Ortsbürgermeister Reimund Riechers, selbst BI-Mitglied, genauso. „**Der Schaden für das Dorf und die Region wäre nicht absehbar gewesen**.“

Nun können alle das Dischinger Denkmal nahe der Burg Katzenstein sehen und werden feststellen, dass es sich hier nicht nur um einen Sendemasten zum besseren Handyempfang auf dem Härtsfeld handelt. Das Erscheinungsbild der Burg Katzenstein aus dem 12. Jahrhundert ist zerstört! Gab es wirklich keine Alternative? Der Turm stellt eine erhebliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes dar. Dieser massive Eingriff in Natur, Landschaft und auf die denkmalgeschützte Burg aus der Staufer-Zeit hätte vermieden werden können.



!!Über 1.500 Unterschriften!!

Die Bevölkerung sagt **NEIN** zum gewählten Standort, weil das einzigartige Landschaftsbild verschandelt ist und die Gesundheit der Menschen und Tiere in Gefahr ist!

Neue Sendemast-Studie des Landes Steiermark (Österreich)

Krebs durch Mobilfunksender eindrucklich bestätigt

Die erste echte Langzeitstudie mit über 1000 Teilnehmern zeigt erschreckende Resultate. Ein Mobilfunksender verursachte für die Anwohner das 23-fache Brustkrebsrisiko und das 121-fache Gehirntumorrisiko. Das allgemeine Krebsrisiko für alle Arten betrug das 8,5-Fache. Dies bei E-Feldstärken weit unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Graz, Feb. 2008

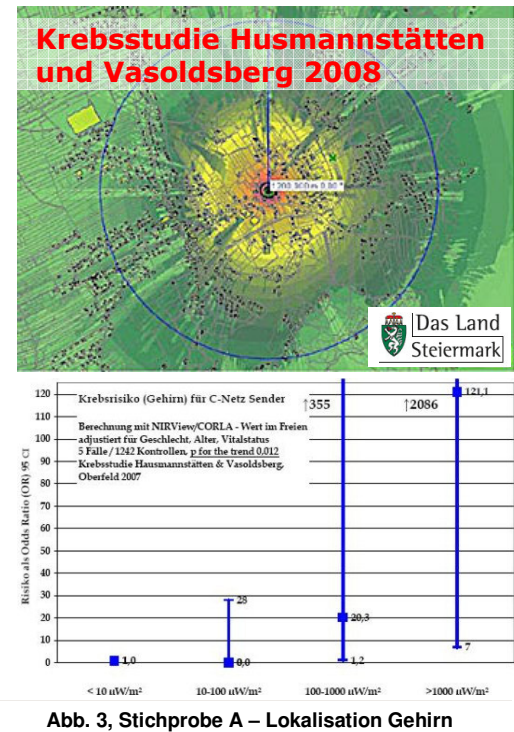
Ein "signifikant erhöhtes Krebsrisiko durch Mobilfunkstrahlung" hat der Salzburger Umweltmediziner Gerd Oberfeld in einer vom Gesundheitsressort des Landes Steiermark in Auftrag gegebenen Studie festgestellt. Durchgeführt wurde die Erhebung im Raum Vasoldsberg / Hausmannstätten (Bezirk Graz-Umgebung). Der von der Bevölkerung geäußerte Verdacht auf eine Häufung von Krebserkrankungen sei durch die Studie bestätigt, so Oberfeld.

Zusammenfassend zeigte sich unter der gewählten zeitlichen Eingrenzung eine **signifikante zeitliche und örtliche Häufung von Krebserkrankungen** sowie signifikante Expositions-Wirkungs-Beziehungen zwischen der Strahlungsexposition und dem Auftreten von Brustkrebs und Gehirntumoren. Das Studiengebiet wurde als Kreisfläche mit einem Radius von 1200 Metern Radius um die ehemalige Sendeanlage festgelegt. Mit Hilfe der Steiermärkischen Landesregierung (GIS Steiermark) und der Gemeinden Hausmannstätten und Vasoldsberg konnten n=2543 potentielle Studienteilnehmer ermittelt werden, die persönlich zur Teilnahme eingeladen wurden. Die zentrale Auswertung erfolgte im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen der Höhe der Strahlenexposition durch den Sender und dem Krebsrisiko. Im Vergleich zur Referenzkategorie ($<10 \mu\text{W}/\text{m}^2$) war das Krebsrisiko in der Stichprobe A in der höchste Expositions-kategorie ($>1000 \mu\text{W}/\text{m}^2$) für **Brustkrebs 23-fach**, für **Gehirntumoren 121-fach höher**.

Diese Studie bestätigt weitere epidemiologische Studien:

Abdel - Rassoul (2007, Ägypten), **Hutter et al** (2006, Österreich), **Naila-Studie** (2004, Deutschland), **Santini** (2003, Frankreich)

Die Originalstudie mit dem Titel, Umweltepidemiologische Untersuchung der Krebsinzidenz in den Gemeinden Hausmannstätten und Vasoldsberg, finden sie unter folgendem Link www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/21212/DE/



Warnung: Die Benutzung eines Mobiltelefons während der Schwangerschaft kann Ihr Baby ernsthaft gefährden

Eine Studie an 13'000 Kindern deckt einen Zusammenhang zwischen der Benutzung von Handys und späteren Verhaltensstörungen auf. Frauen, die während der Schwangerschaft Mobiltelefone benutzen, gebären eher Kinder mit Verhaltensstörungen. Das ist die Aussage einer verlässlichen Forschungsarbeit.



Frauen, die während der Schwangerschaft nur zwei- bis dreimal täglich mit dem Handy telefonieren, erhöhen nach einer großen Studie bereits das Risiko, dass ihre Kinder Verhaltensstörungen entwickeln. Für die Studie, die in der Juli-Ausgabe der Fachzeitschrift Epidemiology erscheint, wurden von den Wissenschaftlern an der **University of Los Angeles[1]** (UCLA) und der **Universität von Aarhus[2]** Daten von mehr als 13.000 dänischen Kindern ausgewertet. Die Beobachtung der Kinder erstreckte sich bis zu deren siebtem Lebensalter. Nach den Ergebnissen, die vom **Independent[3]** berichtet werden, ist die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder Verhaltensstörungen wie Hyperaktivität entwickeln, wenn ihre Mütter während der Schwangerschaft mit dem Handy regelmäßig telefoniert haben, um über 50 Prozent höher als bei anderen Kindern. Die Wahrscheinlichkeit erhöht sich, wenn die Handynutzung intensiver ist. Wenn die Kinder dazu noch vor dem Alter von sieben Jahren selbst das Handy benutzen, steigt das Risiko auf 80 Prozent. Die Wahrscheinlichkeit, emotionale Störungen oder Hyperaktivität zu entwickeln, liegt bei den Kindern jeweils um 35 Prozent höher. 34 Prozent eher haben sie Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen und 49 Prozent eher Verhaltensprobleme.

[1] <http://www.ph.ucla.edu/EPI/>

[2] <http://www.au.dk/>

[3] <http://www.independent.co.uk/life-style/health-and-wellbeing/health-news/warning-using-a-mobile-phone-while-pregnant-can-s>

Mobiltelefonieren ist gefährlicher als das Rauchen



Professor Khurana (Bild links) ist ein Spitzenarzt für Neurologie und hat 14 Auszeichnungen in den letzten 16 Jahren erhalten. Er hat bisher mehr als drei Dutzend wissenschaftliche Veröffentlichungen publiziert und dabei mehr als 100 Studien über die Auswirkungen von Mobiltelefonen nachgeprüft. Er hat seine Ergebnisse auch auf eine Hirnsprechstunden-Internetseite gestellt, und eine Arbeit, die auf der einschlägigen Forschung basiert, wird in Kürze für die Publikation in einer wissenschaftlichen Zeitschrift peer-reviewed sein. [http://www.brain-surgery.us/about_the_author.html]

Weitaus schlimmere Konsequenzen als Asbest oder Nikotin?

„Es ist anzunehmen, dass diese Gefahr weitaus schlimmere Konsequenzen hat als Asbest oder Nikotin und uns alle direkt betrifft, vor allem die jüngere Generation, einschließlich sehr jungen Kindern“, sagte Khurana dem *„Sydney Morning Herald“*. „Die Studie von Dr. Vini Khurana ist die vernichtendste Anklage, die über Gesundheitsrisiken veröffentlicht wurde. Sie stützt sich auf einen wachsenden Beweis – exklusiv berichtet in der IoS – dass der Gebrauch von Mobiltelefonen während 10 Jahren oder länger das Risiko für einen Hirntumor verdoppeln kann. Krebs braucht für seine Entwicklung mindestens 10 Jahre, wobei

sich die offiziellen Zusicherungen für die Gefährlosigkeit auf ältere Studien stützt, von denen es nur wenige gibt. Weniger als bei Menschen, die ihr Mobiltelefon lange benutzt hatten. So Geoffrey *„Lean/Independent.co.uk“*

Bösartige Hirntumore bedeuten heute vielfach eine „lebensbeendende Diagnose“

„Es ist zu erwarten, dass diese Gefahr eine weit größere Ausbreitung auf die öffentliche Gesundheit haben wird, als Asbest und Rauchen,“ sagt Professor Khurana, der dem IoS seine Bewertung mitteilte, die teilweise auf der Tatsache beruht, dass drei Milliarden Menschen jetzt weltweit ein Mobiltelefon benutzen. Drei mal mehr als jene, die rauchen. Rauchen tötet jedes Jahr weltweit ca. 5 Millionen und die Exposition in Asbest-Umgebung ist für genauso viele Todesfälle in Grossbritannien verantwortlich wie für solche durch Verkehrsunfälle. So Geoffrey im *Lean/Independent.co.uk*



Kinder und Mobilfunktelefone

Die Gesundheit der nachfolgenden Generationen ist in Gefahr

Dramatischer Appell des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor Nicht – Ionisierender Strahlung (RNCNIRP) (April 2008)



Die **RNCNIRP** gab basierend auf eigenen und internationalen Forschungsergebnissen im April 2008 diesen Appell heraus:

„Zum ersten Mal in der Geschichte sind wir mit einer Situation konfrontiert, in der die meisten Kinder und Teenager der Welt ständig einem potentiell nachteiligen Einfluss von elektromagnetischen Feldern (EMF) durch Mobilfunktelefone ausgesetzt sind. Das elektromagnetische Feld (EMF) ist ein wichtiger biologischer Faktor, der

nicht nur die menschliche Gesundheit im Allgemeinen angreift, sondern auch die Prozesse der höheren Nervenaktivität, einschließlich des Verhaltens und des Denkens. Die Strahlung beeinflusst direkt das menschliche Gehirn. Kinder und Jugendliche wurden die Zielgruppe der Werbung der Mobilfunkindustrie trotz der Empfehlungen des Gesundheitsministeriums (SanPi8n 2.1.8/2.2.4.1190-03 Punkt 6.9), die darauf bestehen, dass Personen unter 18 Jahren keine Mobilfunktelefone benutzen sollen. Die gegenwärtigen Sicherheitsstandards für die Exposition von Mikrowellen der Mobiltelefone sind für Erwachsene entwickelt worden und berücksichtigen nicht die wesentlichen Merkmale des kindlichen Organismus. Die WHO sieht den Schutz der Gesundheit von Kindern vor einem möglichen negativen Einfluss durch EMF der Mobiltelefone als eine Aufgabe von höchster Priorität. Dieses Problem wurde auch durch das Wissenschaftliche Komitee der Europäischen Kommission bestätigt, ebenso durch nationale Behörden von europäischen und asiatischen Ländern, auch durch Teilnehmer an internationalen Konferenzen über biologische Auswirkungen der EMF.

Das potentielle Risiko für die Gesundheit der Kinder ist sehr hoch:..“ (lesen Sie weiter www.bi-dischingen.de/Information)

Neue Studie der Mobiltelefonhersteller

Handystrahlung verursacht Schlafstörungen

Laut einer wissenschaftlichen Untersuchung - die übrigens vom [Mobile Manufacturers Forum](http://www.mobile-manufacturers-forum.com), dem Repräsentant der namhaftesten Mobiltelefonhersteller gesponsert wurde - reduziert die Verwendung von Mobiltelefonen vor dem Schlafengehen die Qualität des Schlafs und kann Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen sowie Depressionen nach sich ziehen. Durchgeführt wurde die umfassende [Studie](#) vom Karolinska Institut und der Uppsala Universität in Schweden in Kooperation mit der Wayne State University in Michigan, USA. Die Wissenschaftler untersuchten 35 Männer und 36 Frauen im Alter von 18 bis 45 Jahren. Einige wurden einer Strahlung ausgesetzt, die exakt jener von Mobiltelefonen entspricht, andere wurden unter denselben Rahmenbedingungen keiner Strahlung ausgesetzt. Jene, die der Strahlung von 884 MHz ausgesetzt waren, brauchten länger um in die erste Tiefschlafphase zu gelangen und blieben kürzer in der tiefsten Phase. Der Leiter der Studie, Bengt Arnetz, vermutet, dass die Strahlung das Stresssystem des Gehirns aktiviert und dadurch Menschen konzentrierter werden lässt, was zu Schlafproblemen führt. Die Wissenschaftler: "Wir haben in realistischen Szenarien einen Effekt von Mobiltelefonstrahlung festgestellt. Dies deutet darauf hin, dass die Strahlung messbare Effekte auf das Gehirn hat", so Arnetz. (pte/mb)

Weitere Quellen: <http://www.news.ch/Handystrahlung+verursacht+Schlafstoerungen/298789/detail.htm>

DSL per Richtfunk keine adäquate Lösung!

Der Gemeinderat hat bedauerlicherweise den Plänen der ODR zur DSL-Erschließung in Demmingen mittels Richtfunkverbindung von Zöschingen zugestimmt. DSL per Richtfunk ist aber keine echte Alternative zum kabelgebundenen Glasfasernetz. Die Haushalte müssen erhebliche Nachteile in Kauf nehmen:

- Die **Datenübertragung** wird beim Upstream gerade einmal mit 768 kbit/s (best case) bei ADSL angegeben. Tatsächlich gibt es, abhängig von den örtlichen Gegebenheiten, meist noch weitere Einschränkungen. Reell gemessene Werte **kleiner 200 kbit/s** sind keine Seltenheit. ⇔ **16.000 kbits/s in Dischingen !**
- die alternative Versorgung mit SDSL ist nur für eine begrenzte Anzahl von Nutzern möglich, bei noch geringerer Datenübertragung
- Problematisch bei der Anbindung über die vorhandenen Telefonkabel, wenn nur eine Doppelader in den Haushalt verlegt wurde, keine Fax-Unterstützung bei VoIP usw.
- Nutzung ist nur über die ODR TSG Tarife möglich, Tarife teuer, lange Vertragsbindungen
- Funkübertragung birgt Risiken in Punkto Datensicherheit
- Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse

Gesundheitsunbedenkliche echte DSL Alternativen zum Richtfunk:

- **DSL via Satellit 2,**
- **Telekom**
- **StarDS**
- **Sky DSL**

Günstige Tarife, oft incl. Flatrate!

Die angebotene Technologie weist erhebliche geringere "Datenkapazität" als kabelgebundene Lösungen auf. Die BI weist darauf hin, dass sich die Datenmengen ständig erhöhen. Hier stößt die Lösung per Richtfunk heute schon an seine Grenzen. Insbesondere in den Punkten Störanfälligkeit der Leistungsfähigkeit, der Datensicherheit und der möglichen negativen Auswirkungen auf die Gesundheit hat die Lösung per Richtfunk gegenüber kabelgebundenen Varianten Nachteile.

!! Wir fordern daher einen kabelgebundenen Breitband-Internetanschluss für alle Ortsteile. !!

EU billigt 141 Mio EUR Beihilfe für Breitband in Deutschland

Städte in Deutschland 99%, Land nur zu 58,5% mit DSL versorgt

Die Europäische Kommission hat eine Beihilferegelung im Umfang von 141 Millionen Euro nach den Beihilfevorschriften des EG-Vertrags am 02.07.2008 genehmigt. Damit soll die Breitbandversorgung in den ländlichen Gebieten Deutschlands gefördert werden. Die Regelung soll dazu beitragen, dass die Kluft zwischen ländlichen und den städtischen Gebieten beim Zugang zu erschwinglichen Breitbanddiensten geschlossen wird.



Wenn die Gemeinde auf Zack ist, lässt sich vielleicht tatsächlich etwas an der unbefriedigenden DSL-Situation in den Ortsteilen ändern. Stellen Sie einen Antrag,

JETZT!

Gesundheitsrisiken!



68 % aller wissenschaftlichen Peer-Review-Studien ohne Industrieförderung von 1994 - 2006 belegen, dass die Mikrowellenstrahlung gesundheitsschädlich ist !

Glossar

DSL = Highspeed-Internet-Technik, bei der Daten über Kupferadern des Telefonnetzes verschickt werden.

ADSL = (asynchrones DSL), bei dem in der Regel schneller Daten empfangen als verschickt werden können.

SDSL = (synchrones DSL), bei dem in der Regel Daten gleich schnell empfangen u. verschickt werden können.

Downstream/ Upstream = Dies sind englische Begriffe für die Richtung, mit der Daten über das Netz verschickt werden. 'Downstream' bezeichnet Datenverkehr vom Server zum einzelnen Teilnehmer (=Herunterladen), 'Upstream' bezeichnet Datenverkehr vom Teilnehmer ins Netzwerk (=Hochladen).

Voice over IP (VoIP) = so bezeichnet man Internettelefonie: Die Stimme (Voice) wird über die Protokolle des Internet (IP) kodiert übertragen.

WLAN (Wireless Local Area Network) = drahtlose, lokale Funknetze zur Datenübertragung (zB. in Wohnungen, Bf., Flugplatz...).

WiMAX (Worldwide Interoperability for Microwave Access) = großer Bruder von WLAN, drahtloses Breitband für flächendeckende (regionale) DSL Versorgung per Funknetz.

Was können Sie als besorgter Bürger selbst tun?

- Telefonieren Sie mit einem Handy so wenig als möglich oder am besten gar nicht. Nutzen Sie das Festnetz dazu !
- Verzichten Sie auf ein schnurloses Heimtelefon (DECT), WLAN, WiMax, Bluetooth etc. !
- Stellen Sie kein Gebäude oder Grundstück für die Errichtung einer Sendeanlage zur Verfügung, auch wenn Sie mit *sehr* viel Geld geködert werden, solange es zu keiner Einführung eines gesundheitsverträglichen Vorsorgewertes gekommen ist!
- Wenden Sie sich persönlich an Ihnen bekannte Politiker und drängen Sie diese zum Handeln!
- Klären Sie Ihre Kinder, Freunde und Bekannte auf ! Kaum zu glauben: Noch immer wissen die allerwenigsten Leute über die Gefahren des digitalen Mobilfunks wirklich Bescheid.
- Lassen Sie Ihre persönliche Strahlenexposition vor Ort messen. Die BI verfügt über hochwertige Messgeräte!



Bürgerinitiative Unteres Härtsfeld e.V.

Heidenheimer Volksbank eG

Kto.-Nr.: 24 001 007

BLZ: 632 901 10

Kontakt:

Email: kontakt@bi-dischingen.de

Internet: www.bi-dischingen.de